ZEW Leibniz Gemeinschaft

Koordinieren statt Windhundprinzip

Wie Kommunen Kitaplätze schneller und fairer vergeben können

Webinar „Kitaplatzvergabe im Vergleich“
Ergebnisse aus allen 80 Großstädten

Prof. Dr. Thilo Klein // ZEW Mannheim // 20.11.2026

Einführungsbeispiel

- Ana ist alleinerziehend und arbeitet Vollzeit. Sie braucht einen **Vollzeitplatz**.
- Kita B bietet ihr einen **Teilzeitplatz** an. Antwort bis Freitag.
- Von ihrer Wunsch-Kita A hat sie noch nichts gehört.

Was würden Sie ihr raten?

Sie sagt Ja

Der Vollzeitplatz in A geht womöglich an eine Familie mit **niedrigerer Priorität**.

Sie sagt Nein

Bekommt sie von A keine Zusage, hat sie **gar keinen Platz**.

Sie zögert

Der Teilzeitplatz ist blockiert, **andere Familien warten**.

Knappe Plätze, entscheidende Verfahren

300.000

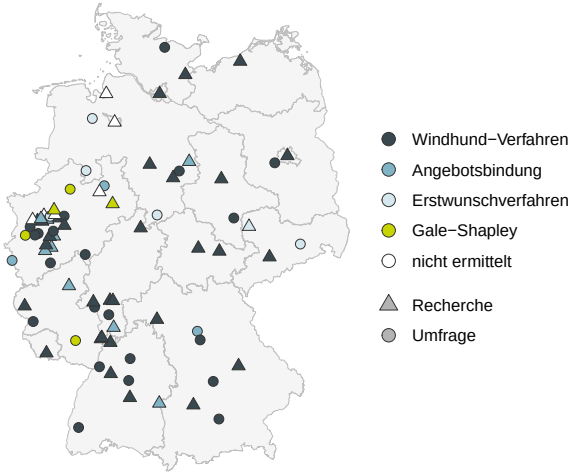
fehlende Plätze für unter Dreijährige (2025)

Quelle: Geis-Thöne (2025), IW-Report Nr. 63

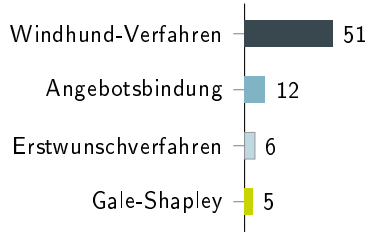
Der Ausbau bleibt eine zentrale Aufgabe. Auch ohne Platzmangel entscheidet das Verfahren,

- **wer** welchen Platz erhält,
- ob sich eine Absage **nachvollziehbar begründen** lässt,
- **wie lange** Kitas und Familien auf eine verbindliche Zusage warten.

So vergeben die Großstädte heute



Verfahren in 74 Städten mit bekanntem Verfahren



Erhebung Mai–Juli 2026: Recherche aller 80 Großstädte, Fragebogen an alle Jugendämter, **32 Antworten (40 %)**.

6 Städte: Verfahren nicht ermittelt.

Vier Verfahren im Vergleich

Windhund-Verfahren

Jede Kita entscheidet allein, wann sie wem zusagt. Familien sammeln Zusagen.

Mehrfachzusagen blockieren Plätze; der **Zeitpunkt** des Angebots entscheidet.

Angebotsbindung

Ein Kind erhält zu jeder Zeit immer nur ein Angebot.

Familien müssen annehmen, ohne zu wissen, ob die Wunsch-Kita noch anbietet: Der **Zeitpunkt** zählt.

Erstwunsch-verfahren

Kitas sehen zuerst nur die Erstwünsche, dann die Zweitwünsche.

Wer an der Erstwahl scheitert, findet die Zweitwahl oft voll: **Taktieren** schlägt die Priorität.

Gale-Shapley

Alle Wünsche und Prioritäten werden gemeinsam abgeglichen; Zusagen bleiben vorläufig, bis alles passt.

Die **Priorität** entscheidet, Familien müssen nicht raten.

- In den ersten drei Verfahren kann ein Kind einen Platz an ein Kind mit **niedrigerer Priorität** verlieren – beim Gale-Shapley-Verfahren nicht.
- Boston hat das Erstwunschverfahren 2005 für die Schulplatzvergabe abgeschafft, England 2007 untersagt.

Ein Beispiel: Im Windhund-Verfahren entscheidet die Taktik

Ausgangslage

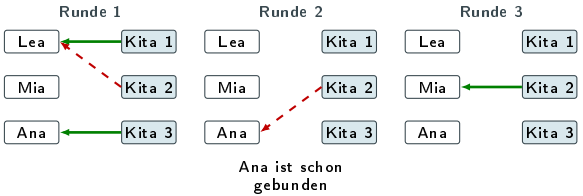
Je Kita ein Platz.

Wünsche
Lea: Kita 1 vor 2
Mia: Kita 2 vor 3
Ana: Kita 2 vor 3

Prioritäten
Kita 1: Lea
Kita 2: Lea, Ana, Mia
Kita 3: Ana, Mia

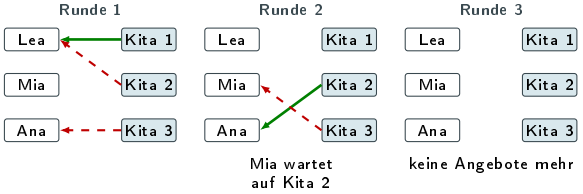
→ Angebot gehalten
→ angenommen
⇢ abgelehnt

Fall A: Ana nimmt das Angebot von Kita 3 sofort an



Ergebnis
Lea: Kita 1
Ana: Kita 3
Mia: Kita 2
Ana wollte Kita 2 und hat dort Vorrang vor Mia.

Fall B: Ana lehnt das Angebot von Kita 3 ab



Ergebnis
Lea: Kita 1
Ana: Kita 2
Mia: kein Platz
Kita 3 bleibt frei, obwohl Mia sie wollte.

Gleiche Wünsche, gleiche Prioritäten. Das Ergebnis hängt davon ab, wer wann annimmt oder ablehnt.

Gale-Shapley

Ausgangslage

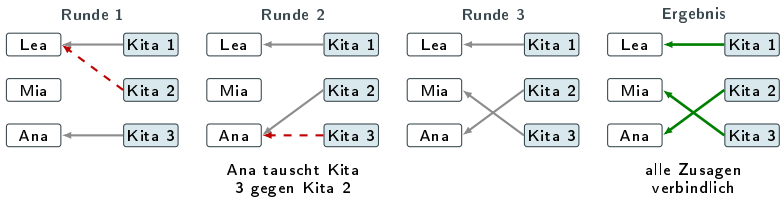
Je Kita ein Platz.

Wünsche
Lea: Kita 1 vor 2
Mia: Kita 2 vor 3
Ana: Kita 2 vor 3

Prioritäten
Kita 1: Lea
Kita 2: Lea, Ana, Mia
Kita 3: Ana, Mia

Angebot gehalten
angenommen
abgelehnt

Kitas machen Angebote nach ihrer Priorität. Familien **halten** das beste Angebot und lehnen die übrigen ab – endgültig wird es erst am Schluss.

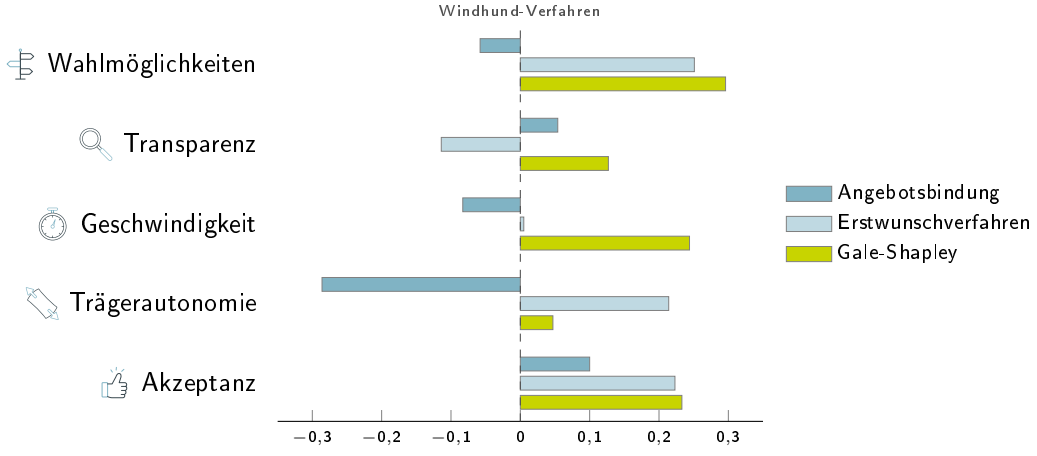


- **Kein Raten nötig**: Ana muss nicht entscheiden, ob sie Kita 3 annimmt oder auf Kita 2 hofft.
- **Stabil**: Kein Kind und keine Kita würden einander ihrer Zuteilung vorziehen – und alle drei Kinder sind versorgt.

Woran wir die Verfahren messen

	Kriterium	Was es bedeutet
Theoretische Eigenschaften		
	**Strategiesicherheit**	Ehrliche Angabe der Wünsche ist optimal
	**Stabilität**	Kein Kind verliert einen Platz an ein Kind mit niedrigerer Priorität
Gemessene Kriterien (Score 0 bis 1)		
	**Wahlmöglichkeiten**	Wünsche umfassend und in Rangfolge angeben
	**Transparenz**	Absagen begründbar und überprüfbar
	**Geschwindigkeit**	Frühe verbindliche Zusage
	**Trägerautonomie**	Regelgebundener Spielraum der Kitas
	**Akzeptanz**	Gesamtbewertung durch die Eltern

Die Verfahren im Vergleich zum Windhund-Verfahren



Das Gale-Shapley-Verfahren liegt bei allen fünf Kriterien vor dem Windhund-Verfahren – bei vier davon am weitesten.

Erklärung: Wahlmöglichkeiten und Transparenz

Rangfolge zählt selten

Nur in **11 von 74 Städten** geht eine Rangfolge der Wünsche in die Zuteilung ein. Beim Gale-Shapley-Verfahren können Familien im Mittel **10,8** Kitas angeben, beim Erstwunschverfahren 5,7.

Öffentliche Vergabekriterien

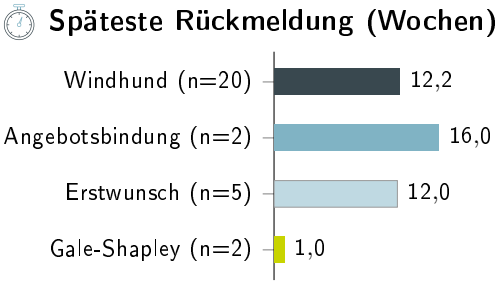
(Index: ja = 100 %, teilweise = 50 %)

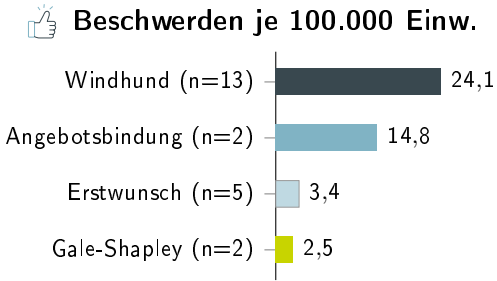
Gale-Shapley-Verfahren	**80 %**
Windhund-Verfahren	75 %
Angebotsbindung	64 %
Erstwunschverfahren	33 %

Absagen selten begründet

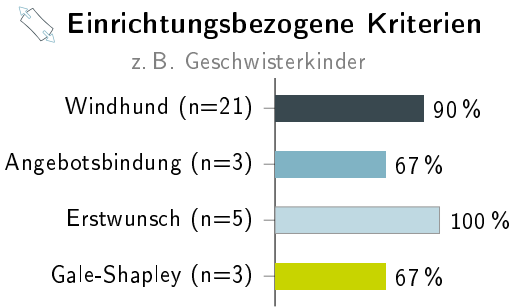
Absagen verweisen nur selten auf den Kriterienkatalog – auch beim Gale-Shapley-Verfahren nur in **einem Drittel** der Städte.

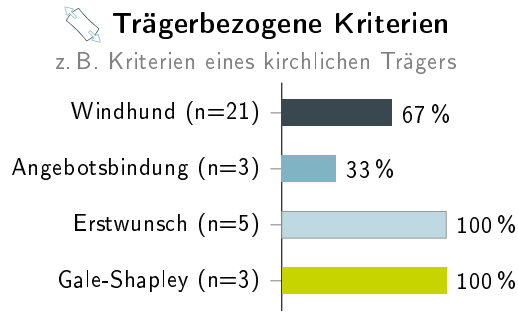
Erklärung: Geschwindigkeit und Akzeptanz





Erklärung: Trägerautonomie

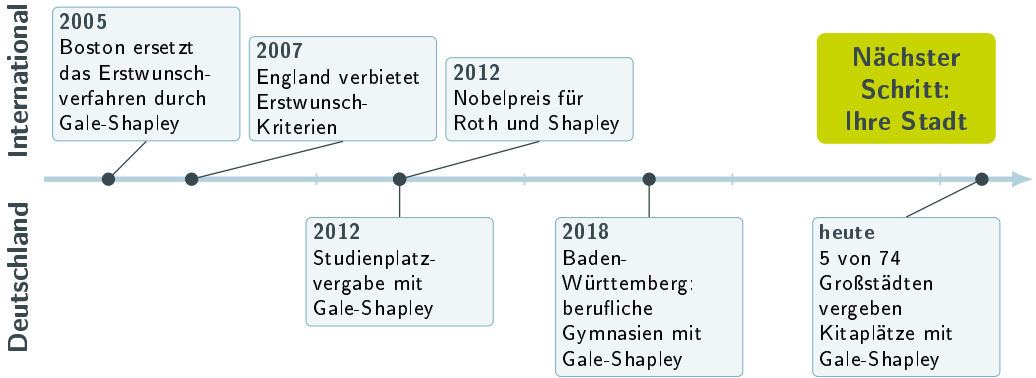




Koordination und eigene Kriterien der Träger schließen sich nicht aus: Alle Gale-Shapley-Städte sehen trägerbezogene Kriterien vor.

Anteil der Städte mit Kriterienkatalog, die solche Kriterien vorsehen.

International erprobt – in Deutschland erst am Anfang



Das Verfahren ist erprobt. Ob Familien raten müssen, entscheiden die Kommunen.

Mit Gale-Shapley gibt Ana einmal an, was sie braucht – und muss nicht raten.

Drei Fragen an Ihr eigenes Verfahren



Müssen Familien raten?
Muss eine Familie ein Angebot annehmen oder ablehnen, bevor sie weiß, ob ihre Wunsch-Kita noch zusagt?



Können Sie jede Absage begründen?
Können Sie einer Familie sagen: „Alle aufgenommenen Kinder hatten Vorrang“?



Wissen Familien früh, woran sie sind?
Wie lange dauert es, bis jede Familie eine verbindliche Zusage oder Absage hat?

Wer eine dieser Fragen nicht klar beantworten kann, hat Gestaltungsspielraum.

Ihre Fragen?

ZEW Leibniz Gemeinschaft

Vielen Dank

Für Ihre Aufmerksamkeit

Gerne vertiefen wir das Gespräch zu Ihrem Vergabeverfahren.

Kontakt

Prof. Dr. Thilo Klein // ZEW Mannheim
thilo.klein@zew.de

Back-up: Angebotsbindung

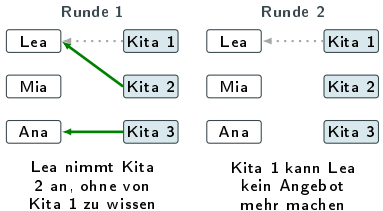
Ausgangslage

Je Kita ein Platz.

Wünsche
Lea: Kita 1 vor 2
Mia: Kita 2 vor 3
Ana: Kita 2 vor 3

Prioritäten
Kita 1: Lea
Kita 2: Lea, Ana, Mia
Kita 3: Ana, Mia

→ angenommen
⇢ blockiert



Ergebnis
Lea: Kita 2
Ana: Kita 3
Mia: kein Platz
Kita 1 bleibt frei

- **Nicht stabil:** Lea möchte lieber Kita 1, und dort ist ein Platz frei.
- **Nicht strategiesicher:** Hätte Lea das Angebot von Kita 2 abgelehnt, hätte Kita 1 ihr einen Platz angeboten. Wer zuerst anbietet, entscheidet mit.

Back-up: Erstwunschverfahren

Ausgangslage

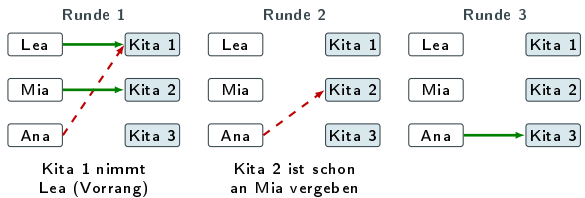
Je Kita ein Platz.

Wünsche
Lea: Kita 1
Ana: Kita 1 vor 2 vor 3
Mia: Kita 2 vor 3

Prioritäten
Kita 1: Lea, Ana
Kita 2: Ana, Mia
Kita 3: Ana, Mia

→ angenommen
- - → abgelehnt

Familien bewerben sich Runde für Runde bei ihrer nächsten Wunsch-Kita; jede Zusage ist **sofort endgültig**.



Ergebnis
Lea: Kita 1
Mia: Kita 2
Ana: Kita 3

- **Nicht stabil**: Ana möchte lieber Kita 2 und hat dort Vorrang vor Mia.
- **Nicht strategiesicher**: Hätte Ana sich in Runde 1 gleich bei Kita 2 beworben, hätte sie dort einen Platz erhalten. Ehrlich zu reihen hat ihm geschadet.